

Alle Reisen



**haben
eine
heimliche
Bestimmung,
die der
Reisende
nicht
ahnt.**

Martin Buber

**Urlaubsreif und erlebnishungrig suchen wir das Weite -
und finden häufig auch, was wir suchten.
Und dennoch bleibt eine Spur des Unerfüllten.
Selbst dort, wo wir in Begegnungen
mit Menschen, Natur und Kultur - und uns selbst -
Freude und seelische Weite gewannen.
Letzte Erfüllung für das sehnsuchtsvolle Herz wird,
wie uns verheißen,
das Ankommen in der Fülle Christi sein.**

ICH GEHE ZUR MITTE

REISE-GEHEIMNIS

Wir sind Weltmeister -
„Reiseweltmeister“ (inzwischen nur Vize-...)
Freilich sind da nicht alle dabei:
Alter, Krankheit, bescheidenes Auskommen
bremsen die schönsten Reiseträume.
Viele aber zieht es hinaus ins Weite,
Unbekannte, in die Verheißungen der Ferne.

Natürlich kennen wir die Ziele, die Preise,
lassen uns sicher führen von GPS,
füllen Speicherkarten Bild um Bild
und kommen reisesatt dann wieder heim.

Da sagt nun Martin Buber dieses rätselhafte
Wort von der heimlichen Bestimmung,
die keiner ahnt.
Jede Reise trage Sinn in sich,
habe tiefere Bedeutung - vielleicht sogar
jene bequemen „All-inclusive-Reisen“
an die Sonnenstrände des Südens.
Um wie viel mehr das Unterwegs-Sein auf
Pilgerwegen, Kulturspuren, zu Menschen ...
Dort warten die ungeahnten Überraschungen,
die dich bewegen, verändern,
der Seele Glück und Weite geben,
dich selbst zur Tiefe, zu dir selber führen.
Manchmal wird das widerfahrene Ungeahnte
erst zur Gewissheit, wenn du dich schon
längst wieder im Alltäglichen bewegst.

Alles biblisch beeindruckend belegt:
Was ahnte Abraham von seiner Sendung,
was der Jonas von neuer Gotteserfahrung?
Wie wurde Paulus vor Damaskus „umgeworfen“
und der äthiopische Kämmerer zum
begeisterten Jesusboten (Apg 8,26 ff)!
Ohne ihre Reisen wären sie alle im alten Leben
stecken geblieben, hätten ihre Bestimmung,
ihr Lebens-Ziel verfehlt.

Und meines Lebens Ziel?
Im Detail noch unbekannt,
aber das unruhige Herz ist auf richtiger Spur.
Gott hält noch viele Überraschungen bereit,
gerade auf unseren kleinen Fernweh-Reisen.
Sind wir doch alle auf großer „Reise“ zu ihm.

Einen trefflichen Impuls dazu schenkte uns
der Priesterdichter Dom Helder Camara:
„Wenn dein Boot,
seit langem im Hafen vor Anker,
dir den Anschein einer Behausung erweckt,
wenn dein Boot
Wurzeln zu schlagen beginnt
in der Unbeweglichkeit des Kais:
such das Weite.
Um jeden Preis müssen
die reiselustige Seele deines Bootes
und die Pilgerseele
bewahrt bleiben.“

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

GOTT MIT MIR UNTERWEGS

Guter Gott,
ich bin unterwegs im Leben,
auf schönen Reisen und Unternehmungen,
ich bin unterwegs zu mir, zu anderen und zu dir,
manchmal voller Unsicherheit und Zweifel,
manchmal voller Neugier und Freude.
Vertrauen möchte ich auf deine Nähe,
dein Wort, deinen Geist.

Guter Gott,
wohin geht meine Reise,
unsere Reise in dieser Welt
voller Informationen und Reize,
voller Ungerechtigkeiten und Streit. Voller
Ängste und Hass, Druck und Erwartungen,
voller Armut und Not?
Nicht müde werden möchte ich
für das Licht der Hoffnung,
der Liebe, des Aufstehens füreinander
da zu sein.

Guter Gott,
hilf mir den wahren Weg,
meine Bestimmung zu erkennen,
Ruhe und Aufmerksamkeit zu finden für das,
was gerade Not tut,
hilf mir in Bewegung zu bleiben,
in meinem Rhythmus
und nach meinen Möglichkeiten,
voller Vertrauen und Zuversicht
in Hinblick auf all das Neue und Unbekannte,
das du, das Leben,
mir schenkst.

Gabriele Philippczyk